

Prebischtor

meine Bewertung:



Dauer:

5,0 Stunden

Entfernung:

15 Kilometer

Höhenunterschied:

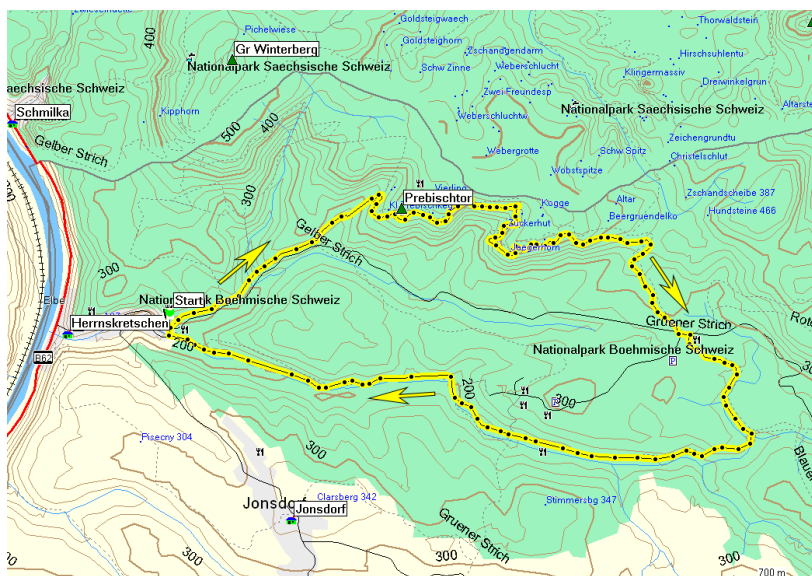
440 Meter

empfohlene Karte:


Elbsandsteingebirge;
Kompass

Wandergebiet:

Böhmen



Beschreibung:

Diese Runde zum Pravčická brána (Prebischtor) steht wirklich in jedem Wanderführer der Sächsischen Schweiz und damit muss sie natürlich auch auf unsere Seite. Überraschenderweise besuchen sehr viele Touristen das Prebischtor, indem sie die Fahrstraße von Hřensko (Herrnskretsch) einmal bis zum Prebischtor hoch wandern und auf der gleichen Strecke wieder zurück gehen. Auch diese Art ist natürlich auf unserer Webseite als [kleine Prebischtorwanderung](#) beschrieben, aber die hier beschriebene Route ist viel schöner und abwechslungsreicher. Die Wanderung beginnt in Hřensko (Herrnskretsch). Die Parkplatzsituation ist dort ganz hervorragend. Es gibt einige Parkplätze, die auf Wanderer bzw. einkaufende Deutsche eingestellt sind. Leider sind anscheinend alle Parkplätze mehr oder weniger teuer, so dass wir den Parkplatz am oberen Ende des Ortes empfehlen. Die Wanderung geht die ersten paar Meter auf der Fahrstraße den Berg hinauf. Die Wanderwegmarkierung ist der rote Strich . An der Straße sind einige Brunnen zu sehen, die zur Förderung des [Grundwassers](#) dienen. Erst seit dem Winter 2015/16 gibt es neben der Straße einen Bürgersteig. Ich habe mich schon seit vielen Jahren darüber gewundert, dass man alle Wanderer zum Wahrzeichen der Böhmisches Schweiz die 1 ½ Kilometer auf der Straße hoch wandern lässt. Heutzutage ist es ein geschotterter Weg neben der Straße, sodass man einigermaßen angenehm bis zum Abzweig entlang wandern kann. Der markierte Wanderweg biegt nach links, an einem wirklich sehr schön gemachten Rastplatz, in den Wald ab. Knapp neben dieser größeren Hütte steht eine neue Tafel zu einem Lehrpfad durch die Umgebung des Prebischtors. Hier weist ein Schild auf die besondere [Tierwelt](#) der Felsen hin. Es geht über einen leicht hubbeligen Weg den Berg hoch. Hier befindet sich auch die erste von 12 neuen Informationstafeln, die sehr gut gemacht sind und wirklich zum Lesen animieren. Auf jeder dieser Tafeln ist ein Ranger zu sehen, wie er einer Dame in historischer Kleidung eine bestimmte



Stelle erklärt. So erläutert er an der ersten Stelle den Wegebau und dass man heutzutage nur noch zu Fuß zum Prebischtor aufsteigen kann. Am oberen Rand der Tafeln ist jeweils ein Fortschrittsbalken, an dem man sehr gut erkennen kann, an welcher Tafel man sich gerade befindet und wie weit es noch bis nach Mezni louka (Rainwiese) ist.

Der zunächst breite Weg wird bis hoch zum Prebischtor immer schmaler, ist aber die ganze Zeit angenehm zu gehen. Wenn man die Felsen um sich herum aufmerksam beobachtet, dann kann man die unterschiedlichsten [Kleinstrukturen im Sandstein](#) entdecken. Der letzte Teil des Aufstieges wird etwas steiler, ist aber trotzdem noch sehr gut zu bewältigen. Um zum oberen Teil des Prebischtors zu kommen, muss man einen kleinen Eintritt von 75 Kč (ca. 3 €, für Erwachsene) bzw. 25 Kč (ca. 1 €, für Kinder) bezahlen. Auch wenn es in einem europäischen Nationalpark leicht irritierend ist, so lohnt sich dieser Betrag. Man hat von der oberen Aussicht einerseits einen schönen Ausblick auf das große Felsentor, aber noch beeindruckender finden wir fast den Blick von der vorderen Aussicht in den Talkessel mit seinen mannigfaltigen Felsformationen. Der [Name des Prebischtors](#) ist irgendwie bis heute ein kleines Rätsel. Es gibt verschiedene Erklärungsversuche, die zwischen fantasiereich und etwas realistischer schwanken. Das Prebischtor selber ist eigentlich nur durch eine [Laune der Natur](#) entstanden. Normalerweise wäre es, wie viele andere Felsen, nur eine Scheibe Sandstein geworden, aber im Augenblick ist es eine Scheibe mit einer riesigen Öffnung. Wenn man sich an den herrlichen Bildern satt gesehen hat, geht es wieder bis auf den gekennzeichneten Wanderweg herunter.



Auch wenn es in einem europäischen Nationalpark leicht irritierend ist, so lohnt sich dieser Betrag. Man hat von der oberen Aussicht einerseits einen schönen Ausblick auf das große Felsentor, aber noch beeindruckender finden wir fast den Blick von der vorderen Aussicht in den Talkessel mit seinen mannigfaltigen Felsformationen. Der [Name des Prebischtors](#) ist irgendwie bis heute ein kleines Rätsel. Es gibt verschiedene Erklärungsversuche, die zwischen fantasiereich und etwas realistischer schwanken. Das Prebischtor selber ist eigentlich nur durch eine [Laune der Natur](#) entstanden. Normalerweise wäre es, wie viele andere Felsen, nur eine Scheibe Sandstein geworden, aber im Augenblick ist es eine Scheibe mit einer riesigen Öffnung. Wenn man sich an den herrlichen Bildern satt gesehen hat, geht es wieder bis auf den gekennzeichneten Wanderweg herunter.

Sehr schön ist, dass hier am Ende bzw. Anfang des Aufstiegs hoch zum Prebischtor eine tolle Bank und noch ein weiterer Sitzplatz mit Tisch stehen. Im Gegensatz zum Bereich der Sächsischen Schweiz werden hier noch immer schöne Rastplätze auf-




stellt und vorbildlich gepflegt. Gleich an dieser Stelle befindet sich auch Informationstafel Nr. 4 zum Thema Historie des böhmischen Tourismus. Jetzt wandert man auf dem sehr angenehmen Gabrielensteig weiterhin auf dem roten Strich entlang. Die Wanderung verläuft die ganze Zeit auf dem böhmischen Naturlehrpfad. An mehreren Stellen sind sehr gut gemachte, mehrsprachige Informationstafeln aufgestellt. Ziemlich überraschend ist die Tafel zum Thema [Felsstürze](#). Diese Tafel steht an einer Sandsteinfelswand und da die Informationstafel sehr anschaulich ist, kann man sich gut vorstellen, wie jederzeit ein Felsen abbrechen kann. Das ist so richtig „beruhigend“. Wenn man sich genau umsieht, dann befindet sich an der vorderen Kante auch ein freistehender, riesiger Felsklotz, der aber nicht mehr mit der Felswand verbunden ist. Zwischen dem Felsen und der Wand befindet sich das Messgerät, was man auch von unten gut sehen kann. Die Strecke wird anscheinend auch häufiger von tschechischen Schulklassen benutzt. Mir sind auf der Wanderung gleich 4 unterschiedliche Klassen begegnet. Nur auf dem Prebischtor ist das Zusammenreffen etwas störend.



stellt und vorbildlich gepflegt. Gleich an dieser Stelle befindet sich auch Informationstafel Nr. 4 zum Thema Historie des böhmischen Tourismus. Jetzt wandert man auf dem sehr angenehmen Gabrielensteig weiterhin auf dem roten Strich entlang. Die Wanderung verläuft die ganze Zeit auf dem böhmischen Naturlehrpfad. An mehreren Stellen sind sehr gut gemachte, mehrsprachige Informationstafeln aufgestellt. Ziemlich überraschend ist die Tafel zum Thema [Felsstürze](#). Diese Tafel steht an einer Sandsteinfelswand und da die Informationstafel sehr anschaulich ist, kann man sich gut vorstellen, wie jederzeit ein Felsen abbrechen kann. Das ist so richtig „beruhigend“. Wenn man sich genau umsieht, dann befindet sich an der vorderen Kante auch ein freistehender, riesiger Felsklotz, der aber nicht mehr mit der Felswand verbunden ist. Zwischen dem Felsen und der Wand befindet sich das Messgerät, was man auch von unten gut sehen kann. Die Strecke wird anscheinend auch häufiger von tschechischen Schulklassen benutzt. Mir sind auf der Wanderung gleich 4 unterschiedliche Klassen begegnet. Nur auf dem Prebischtor ist das Zusammenreffen etwas störend.



sehr anschaulich ist, kann man sich gut vorstellen, wie jederzeit ein Felsen abbrechen kann. Das ist so richtig „beruhigend“. Wenn man sich genau umsieht, dann befindet sich an der vorderen Kante auch ein freistehender, riesiger Felsklotz, der aber nicht mehr mit der Felswand verbunden ist. Zwischen dem Felsen und der Wand befindet sich das Messgerät, was man auch von unten gut sehen kann. Die Strecke wird anscheinend auch häufiger von tschechischen Schulklassen benutzt. Mir sind auf der Wanderung gleich 4 unterschiedliche Klassen begegnet. Nur auf dem Prebischtor ist das Zusammenreffen etwas störend.

Der Wanderweg geht die ganze Zeit am Fuße der Felsen entlang. An einigen Stellen besteht die Chance, Kletterer in den Felsen zu sehen. Faszinierend ist, wie alt der [Klettersport in Böhmen](#) schon ist. Der Weg schlängelt sich weiterhin auf dem Gabrielensteig an den Felsen entlang, bis man die Abzweigung zum großen Zschand erreicht. Diese Abzweigung ist sehr einfach zu finden, da an ihr die einzige steinerne Wegsäule steht. Das ist in Böhmen etwas Ungewöhnliches, da man diese steinernen [Wegsäulen und Kreuze](#) sonst an fast jeder Ecke findet. Die Wanderung geht aber weiter auf der schon bekannten Wegmarkierung roter Strich bis nach [Mezni louka \(Rainwiese\)](#). Dort erreicht man die schon bekannte Fahrstraße zwischen Hřensko (Herrnskretschen) und Jetrichovice (Dittersbach). Die Wanderung geht ein paar Meter nach links auf der Fahrstraße entlang. Man kommt an dem prächtig aussehenden [Hotel Mezni Louka](#) vorbei. Hinter der Terrasse der Hotelgaststätte geht es auf dem blauen Strich  weiter.



Der Weg führt die nächsten 1,3 Kilometer den Berg hinunter ins Tal. Nach diesen 1,3 Kilometern biegt der markierte Weg nach links ab. Die Wanderung geht aber weiter talabwärts nach rechts. Nach ungefähr einem halben Kilometer erreicht man den Bach Kamenice (Kamnitz). Auch an diesem geht es weiter abwärts.



Das Tal ist so extrem schmal, dass an einigen Stellen der Wanderweg nur noch über eine schmale Brücke an der Felswand weiter geführt werden kann. An anderen Stellen wurde sogar mit noch mehr Aufwand ein Tunnel oder ein Gang in den Felsen gehauen. Nach 400 Metern durch diese sehr schöne Schlucht geht es aber überhaupt nicht mehr weiter und man muss auf einen Kahn umsteigen. Durch die Divoká soutěska (Wilde Klamm) kann

man sich für 2,50 € (Erwachsener) und 1,00 € (Kinder) mit dem Kahn fahren lassen. Wir wissen nicht, ob es nur Zufall war oder ob man eine Regelmäßigkeit erkennen kann, aber als wir gefahren sind, waren wir beide Male bachabwärts die einzigen Passagiere, im Gegensatz zu den Booten, die uns entgegen kamen. Hinter der Staumauer geht es wieder ½ Kilometer auf eigenen Füßen bachabwärts. Dann erreicht man eine weitere Bootsstation, an der man das nächste romantische Stück gefahren wird. Auch hier ist wieder ein Obolus von diesmal 3,00 € (Erwachsene) und 1,50 € (Kinder) zu zahlen. Ganz besonders wichtig ist, dass man in dem Zeitfenster von 9:00 – 17:00 an den Bootsstationen ist, da man im Gegensatz zur oberen Schleuse in Hinterhermsdorf keine Chance hat, den Weg zu Fuß zu bewältigen.



Von den Kahnfahrern wird man immer wieder auf irgendwelche Felsfiguren hingewiesen wie z.B. Schlange, Frosch oder Elefant. Beide Fahrten sind sehr schön und machen viel Spaß. Es ist überraschend, wie ungewöhnlich [Vegetation](#) und [Tierwelt](#) in diesem schmalen Tal ist. So können sich in dieser ungewöhnlichen Witterung [Moose und Algen](#) entwickeln, die normalerweise in unseren Breitengraden nur sehr selten sind. Dass [Pilze](#) bei dieser Feuchtigkeit gut gedeihen können, ist vermutlich auch jedem Nicht-Biologen klar.

Jetzt geht es das letzte Stückchen aus der [Edmundova soutěska \(Edmundsklamm\)](#) heraus. Man erreicht die Fahrstraße wieder oberhalb von [Hřensko](#) und müsste jetzt

eigentlich nach rechts gehen, um wieder zum Auto zu kommen. Wir würden aber jedem empfehlen, noch mal kurz in den Ort hinein zu gehen. Nicht, dass es noch irgendetwas besonders Sehenswertes gäbe, nein, es ist nur der Eindruck einer blühenden Marktwirtschaft in Form von gefühlten Hunderten asiatischer Straßenstände. Damit ist dann diese Standardwanderung zu Ende. Da wir schon einige Male auf dem Prebischtor gewesen sind, empfinden wir das nicht mehr als so besonders. Was uns auf dieser Runde aber wirklich beeindruckt hat, ist die Edmundova soutěska (Edmundsklamm). Das ist wirklich eine sehr schöne und ungewöhnliche Schlucht.

www.wandern-saechsische-schweiz.de